

ren. Die ersten Maßnahmen waren auf die Linderung der unmittelbaren Not der Arbeiter und der anderen Werktätigen gerichtet: Abschaffung der Geldstrafen in den Fabriken, Verbot der Exmittierungen, gesetzlich festgelegter Brotpreis u. a. Die entscheidende Maßnahme auf ökonomischem Gebiet war die Anordnung, nach der von den Besitzern stillgelegte und verlassene Fabriken und Werkstätten von den Arbeitern genossenschaftlich wieder in Gang gesetzt werden sollten. Die P. ging damit erste, wenn auch zaghafte Schritte der sozialistischen Umgestaltung, der Schaffung gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln. Die politische Unerfahrenheit und Inkonsequenz zeigte sich u. a. darin, daß die Gelder der Bank von Frankreich nicht konfisziert und für die Zwecke der Revolution genutzt wurden; sie standen schließlich der Konterrevolution zur Niederschlagung der P. zur Verfügung. Der proletarische und humanistische Charakter wird auch darin sichtbar, daß die Schätze der Kultur und Bildung allen Arbeitern zugänglich gemacht wurden. Theater und Museen wurden geöffnet, eine allgemeine und kostenlose Schulbildung sowie berufsbildende Schulen für Arbeiter eingeführt. Die P. mußte letztlich scheitern, da weder die objektiven noch die subjektiven Bedingungen für eine sozialistische Revolution hinreichend entwickelt waren. Eine entscheidende Ursache lag im Fehlen einer politischen Partei des Proletariats, die auf dem Boden des wissenschaftlichen Sozialismus stand. Den französischen Arbeitern waren die Ideen von Marx und Engels weitgehend unbekannt. Selbst die Mitglieder der Pariser Sektion der —<• *Ersten Internationale* standen vorwiegend unter dem Einfluß kleinbürgerlicher Auffassungen der Proudhonisten und Blanquisten. Die P. vermittelte der internationalen Arbeiterbewe-

gung wichtige Lehren: die Notwendigkeit einer revolutionären proletarischen Partei, die Notwendigkeit der Eroberung und Verteidigung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse, die Notwendigkeit des Klassenbündnisses mit der werktätigen Bauernschaft und allen anderen Werktätigen u. a. Karl Marx verallgemeinerte die Erfahrungen der P. in der Adresse des Generalrates der Ersten Internationale, die unter dem Titel —<• »*Der Bürgerkrieg in Frankreich*« erschien.

Partei: politische Vereinigung, die eine bestimmte —\*• *Klasse* oder Klassenfraktion repräsentiert, Klasseninteressen als politische Ziele vor allem in bezug auf die Teilnahme an bzw. die Ausübung der Staatsmacht ideologisch begründet, programmatisch darstellt und um ihre Durchsetzung kämpft. In der Regel besitzt die P. ein Programm und ein Statut. Die P. ist Bestandteil der politischen Organisation der Gesellschaft. Bürgerliche P. sind Elemente des kapitalistischen Herrschaftssystems. Ihre Funktion besteht in der Gegenwart darin, die Herrschaft des Monopolkapitals durch die Gewährleistung der erforderlichen Massenbasis zu sichern. (—\*■ *bürgerliche Demokratie*) Für das Entstehen von P. sind nationale, regionale, konfessionelle oder spezifische Interessen von Klassen, Klassenfraktionen und Schichten maßgeblich. Gegenwärtig wirken —► *marxistisch-leninistische Parteien* und mit ihnen im Kampf für die Verwirklichung der historischen Mission der Arbeiterklasse verbündete P., —► *revolutionäre Vorhutparteien*, sozialreformistische und kleinbürgerliche P. sowie P. des Monopolkapitals. Die Klasseninteressen der Arbeiterklasse werden von der revolutionären marxistisch-leninistischen P. am konsequentesten vertreten. Nach der Eroberung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse übt die marxistisch-lenini-